

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., für Reklamen 30 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 68.

Sonnabend, den 11. Juni 1910.

14. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Von dem Rechtsanwalt Dr. Gneiss in Jessen ist im Auftrage des Gemeindevorstehers in Annaburg, als dem durch Beschluß III vom 6. September 1904 - Nr. 1091 VII - beauftragten Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den am 10. Februar 1858 bestätigten Mezej, betreffend die Separation der Annaburger Erbhütung - St. Buchst. A. Nr. 181 - begründet sind, auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (Ges. S. 105) beantragt worden, die Genehmigung zu erteilen zur unentgeltlichen Veräußerung folgender Parzellen der Gemarlung Annaburg:

1. Kartenblatt 1 Nr. 10 mit 36,30 a Fläche, identisch mit dem im Mezeje § 13 II lfd. Nr. 1 aufgeführter Kinderbeispielplatz Nr. 120 der Separationskarte,
2. Kartenblatt 1 Nr. 11 mit 18,00 a Fläche,
3. Kartenblatt 2 Nr. 202 mit 12,30 a Fläche,
4. Kartenblatt 2 Nr. 203 mit 9,40 a Fläche,
5. Kartenblatt 2 Nr. 1 mit 12,80 a Fläche, identisch mit dem im Mezeje § 13 II lfd. Nr. 2 aufgeführten Grundstücke Nr. 124 der Separationskarte,
6. Kartenblatt 2 Nr. 252 mit 39,80 a Fläche, identisch mit dem im Mezeje § 13 II lfd. Nr. 3 aufgeführten Grundstücke Nr. 122 der Separationskarte.

an die politische Gemeinde Annaburg.

Zur Vornahme dieses Auflassungs- und Veräußerungsgeschäftes wird im Einvernehmen mit der kommunal-unterschiedsbehörde beauftragt, gemäß § 9 des vorerwähnten Gesetzes den Bäckemeister **Nieddorf** in Annaburg zum Sondervertreter der oben näher bezeichneten Interessenten-Gesamtheit zu bestellen.

Etwaige Einsprüche gegen diese Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzubringen. Merseburg, den 2. Juni 1910.

Königliche General-Kommission.  
Nobilität.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 10. Juni 1910.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.

### Politische Rundschau.

Im Beisein des Kaiserpaars, der Kronprinzessin, der Prinzessinnen August Wilhelm und Viktoria Luise, der Prinzen August Wilhelm und Oskar, der Minister v. Wolffe und Besefer und zahlreicher hoher Militärs und anderer bekannter Persönlichkeiten aus der Gelehrten-, Finanz- und Künstlerwelt, sowie verschiedener Parlamentarier, wurde Dienstag in der Hochschule für Musik eine Gedächtnisfeier anlässlich der 100. Wiederkehr des Todesjahres der Königin Luise veranstaltet.

Ein höherer Staatszuschuß für Ordensverleihungen in Preußen wird in den Etat für 1911 eingestellt werden. Der Fonds wurde vor 5 Jahren um 90000 Mark auf 220000 Mark erhöht, in der Zwischenzeit jedoch regelmäßig um weit über 100000 Mark überschritten, so daß eine jährlche Erhöhung des Fonds für Anschaffung und Unterhaltung der Ordens-Instanzen von wenigstens 150000 Mark zu erwarten ist.

Eine Veteranenbeihilfe in beschränktem Umfang wird wahrscheinlich im nächsten Herbst dem Reichstage vorgeschlagen werden, vorausgesetzt, daß der Entwurf hier, die Wertzuwachssteuer vom Reichstage in einer Form verabschiedet wird, die die Erträge dieser Steuer nicht sehr vermindert. Es ist beabsichtigt, den Kriegsveteranen, die bei einem Alter von 65 Jahren nicht mehr als 900 Mark Einkommen haben, eine Beihilfe von 120 Mk. zu gewähren. Einen Wehrsteuerentwurf zur Deckung

dieser Ausgaben will die Regierung nicht vorlegen, weil die Erträge bei einer kostspieligen Veranlagungsmethode nur geringe sein können.

Am Sonntag, den 12. Juni wird im Zirkus Busch eine Massenprotestverammlung gegen die Borromäus-Enzyklika stattfinden. Bekannte Persönlichkeiten aus allen Lagern des Protestantismus haben die Reierate übernommen.

Nach Auffassung der vatikanischen Kreise ist die Erregung, welche die päpstliche Borromäus-Enzyklika in evangelischen Kreisen hervorgerufen hat, nicht begründet. So schreibt das offizielle Organ des Vatikan, der „Osservatore Romano“ zu den im preussischen Abgeordnetenhause eingebrachten Interpellationen richtig nach hier telegraphiert ist. Wenn das der Fall sein sollte, dann müßten wir erklären, daß die Interpellationen auf ernstlichen Ungenauigkeiten beruhen, da sie den päpstlichen Worten eine Bedeutung beilegen, die nicht der Wahrheit entspricht.“ Eine etwas seltsame Verteidigung! In Breslau will der Schlesische Hauptverein des Evangelischen Bundes in den nächsten Tagen einige Protestmessen gegen die Enzyklika abhalten. Für den 12. d. Mts. planen Berliner evangelische Kreise eine größere Protestverammlung.

Der Papst ist aus äußerster Betroffen über die Wirkung seiner Enzyklika: Er erklärte, niemand wünsche mehr als er, die Erhaltung des konfessionellen Friedens. In diesem Sinne habe er sich auch Oitern dem Reichstanzler von Bethmann Hollweg gegenüber ausgesprochen und auch sonst wiederholt zum Ausdruck gebracht, wie großen Dank die katholische Kirche dem deutschen Kaiser schulde.

Balkanstaaten. Der Streit um Aetia wird immer erhitert. Zwar hat König Georg von England erklärt, er könne keinem Schritte seine Zustimmung geben, der Griechenland verletzen könnte; er hat es also abgelehnt, den Wunsch der Türken, Griechenland solle endgültig auf die Insel verzichten, zu unterstützen. Aber die Kreter wie die griechischen Nationalisten fordern jetzt vom König Georg von Griechenland, er solle unter allen Umständen die

## Enterbt.

Original-Noman von Freiherr Gabriele von Schlippenbach.

Nachdruck verboten.

Jetzt reicht es mir nur kaum das Streitobjekt hinüber, aber wie fragst er nach dem Fernen. O, wie hart kann das Meistdenklich sein! Oder wird es erst so durch schweres Leid?

Gegen 9 geht Großvater in sein Zimmer, wo er mit dem Inspektor - hier heißt er Waggar - spricht, die verschiedenen Angestellten des Gutes kommen und die Witte und Knechte tragen ihr Anliegen dem Herrn vor. Großing und ich gehen in die Handantmer, dort wird der Köchlin das Essen bestellt, die Vorräte werden gemustert und Fehlendes ersetzt. Im sogenannten Sudertain, „Sutring“, wie Oreling sagt, liegen die Deutzzimmer, Küche und Keller, und auch hier achtet der Hausfrau Auge auf jede Kleinigkeit. Jeden Tag gibt es neue Arbeiten, neue Sorgen und Freuden, an denen ich lebhaft teilnehme.

Ich glaube, ich bin eigentlich dazu geboren, eine fürliche Gutsbesitzerin zu werden, ich finde das Landleben viel schöner als der Städte.

Ein Stündchen helfe ich Großing bei ihren Rechnungen, Einnahme und Ausgabe wird sorgsam gebucht, man muß Briefe an Referanten schreiben oder beantworten, und mittlerweile wird es 11 Uhr. Dann mache ich einen Spaziergang durch den Park, der jetzt noch grau ist, aber im Sommer köstlich sein wird mit den kühlen Linden-

gängen, den geschorenen Weidhörnchen und lauschigen Plätzen unter den uralten Eichen und Ahornen, zwischen denen hin und wieder eine prächtige, erstblühende Tanne hervorragt. Im liebsten gehe ich bis zum Schlümmersügel, auf der jenseitigen Parkgrenze und lese der Fischerin auf den Gräbern, in denen latter Rothensfeld's liegen, deren Frauen wirkliche „Geborene“ waren, das heißt Fräuleins aus dem Ur-Ur-Uradel Norlands, nicht solch ein Halbblut wie ich.

Das weiße Marmorrelief meiner Namensschwester festet mich etwas länger, hier schläft der Eltern letztes Glück, des Vaters Liebling, Tante Fee, die mir ähnlich gesehen hat, wie mir alle sagen. Im Sommer soll oft ein Kranz ihr Grab schmücken. Hätte sie gelebt, sie hätte besser für den Bruder gebeten, als ich es vermag, ich dummes, kleines Ding.

Manches Mal fahre ich mit Großvater im Jagdwagen in die Wirtshaus, zu den Aufschwächtern oder in die Gebiete der verschiedenen Wächter, die hier Wirtte heißen. Alle küssen den Nosärmel des Großvaters und bringen gewöhnlich irgend ein Anliegen vor.

Wunderhübsch liegt die Mühle am rauschenden Bach, der sich durch den Park schlängelt, dort lebt die alte Madde bei ihrer Tochter. Sie ist Papas Amme gewesen und hat ihm hin und wieder Nachricht aus Hollen gegeben, das sagte mir Großing, die sie heimlich unterstützt. Den Großvater scheint die brave, alte Bäuerin nicht ausstehen zu können. Muß er denn alles hasßen, was mit seinem

Sohne in Berührung kommt. Worum haßt er mich nicht auch, mich, die dem Verlorenen am nächsten steht? -

Wenn wir zurückkehren, ist zuweilen Mittagsbeisch gekommen, ich laufe in mein Zimmer und kleide mich um, denn Punkt 1 Uhr wird gegessen. Es gibt immer 2 kräftige Speisen und etwas Süßes. Die fürliche Küche ist schwer, aber sehr wohllichmend, ich habe mich an sie gewöhnt, sogar an die Natio-nalsuppe, die faire Grüte, die mir anfänglich nicht recht munden wollte. Sind Damen unter den Gästen, so sitze ich mit der Arbeit bei ihnen, die Herren spielen immer Karten in einem besonders dazu bestimmten Zimmer.

Wenn wir 3 allein da sind, halten Großing und ihr Mann ein Nachmittagsschläfchen, ich aber schlüpe in meine Stube; dort lese ich oder beantworte meine Briefe. Meinem Herzenspapa schreibe ich immer viel Briefe, und erzähle ihm alles, was mir passiert.

Es ist 1/25, Janze klopft an meine Tür und ruft mich, damit ich den Tee bereite. Gretling hat reiches Brot gebacken, Mohnkuchen, Kimmels- und Platenkuchen, und neulich habe ich dabei geholfen, was sehr lustig war.

Wenn wir allein sind, dann lese ich vor, dann sitzen wir im ägyptischen Zimmer, auf dessen Wände allerlei ägyptischer Krims-Krims gemalt ist. Erst kommen die Zeitungen an die Reihe. Nach geschichtliche Werte werden gelesen, und dazu schmert Großings Spinrad, dampft Großvaters Pfeife, der Wind heult um das alte Gaus, es ist sehr gemütlich

Angliederung der Insel an Griechenland bei den Mächten durchsetzen. — Wenn die Drängenden dem König nur sagen wollten, wie er das anfangen soll.

Nachdem auf dem Wege der Verhandlung zwischen König Peter von Serbien und der Regierung für den ehemaligen Kronprinzen Georg in finanzieller Hinsicht gefolgt worden ist, hat der junge Prinz endlich seine Heimat verlassen. Er wird zuerst drei Monate im Auslande weilen und man hofft, daß diese Zeit genügen wird, um die Gemüter in Serbien, die der junge Diktator dauernd in Spannung zu halten mußte, zu beruhigen.

**Athen.** Die dynastiefeindliche Bewegung in China greift immer weiter um sich. Fast täglich gelangen nach Peking Nachrichten über die bevorstehende größere regierungswidrige und dynastiefeindliche Unruhen aus den Jangse-Provinzen. Sämtliche fremden Gesandtschaften erhielten Briefe, die ein Vorgehen gegen die Fremden androhen, falls diese der Regierung und den Mandchus (der herrschenden Dynastie) Hilfe leisten würden. Während die Lage im Süden unruhig ist, verhält sich der Norden vollkommen ruhig. In Peking selbst werden keinesfalls Störungen erwartet. Hier befehrt die Regierung die Lage.

### Preussischer Landtag.

Am Dienstag hatte die Zweite preussische Kammer einen der „großen Tage“, an denen diese Session so reich gewesen ist. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt die Beratung der Gesetzentwürfe zur Erhöhung der Kronrenten auf dreieinhalb Millionen. Haus und Tribunal waren gut besetzt, als der Präsident kurz nach 1 Uhr die Sitzung eröffnete. Am Ministertisch saß der Finanzminister mit großem Stabe den Verhandlungen entgegenwärtend.

Als erster Redner erklärte der Abg. von Seydewitz (kons.), daß keine Fremde die von Ihnen für notwendig befundene Vorlage ansichtslos umsähen. Auch die nachfolgenden Redner, Abg. Dr. Friedberg (nat.) und Fritzsche (soz.), erklärten an, daß die Vorlage einem berechtigten und hegenden Bedürfnis der Krone Rechnung trage und daß sie ihr im Prinzip zustimmen; sie schlugen aber vor, sie zunächst in der Budgetkommission zu beraten, um alle eventuell noch bestehenden Zweifel zu beseitigen. Abg. von Jellisch (frk.) und Dietrich (Ztr.) erklärten namens ihrer Parteien Zustimmung und Einverständnis mit der Vorlage. Sie würden bereit sein, dieselbe sogleich im Plenum anzunehmen, da aber große Parteien des Hauses Kommissionsberatung wünschten, so wollten sie sich nicht begeben sprechen und ihrerseits gleichfalls die Kommissionsberatung empfehlen.

Hoffmann-Berlin (Soz.) sprach sich in einer längeren, außerordentlich scharfen Rede gegen die Vorlage aus, dabei heftige Ausfälle gegen die Krone und deren Träger richtend. Er erklärte es für unerheblich, daß die Regierung es wagt, jetzt mit dieser Vorlage zu kommen, wo die Wahlrechtsvorlage nicht einmal 8 Tage vorliegt. Was die Krone die ihren Offizieren so hart gerechigte Sparanfekt nur eines ist, ist eben, daß man würde eine Erhöhung der Besoldung überlassen sein. Seine Partei halte an ihrer prinzipiellen Forderung, daß alle Diener des Staates, also auch der erste Diener, der König, vom Volke bezahlt werden sollte, fest. Wegen dieser Forderung wurde der Redner vom Präsidenten o. Richter, „wegen Hochverrat“ zur Ordnung gerufen. Abg. Hoffmann fährt fort: Das Volk nennt die Zivil-Lite schon jetzt die Zivil-Lite. Die Motivierung der Regierung ist unglücklich. Hat nicht das Volk schwere Opfer bringen müssen für die Befreiung aus dem Sumpf und Morast, in den es durch unfähige Regierungen und das osterländische Versteuern hineingeworfen wurde? (Unruhe). Der König hat eine jährliche Einnahme von 43005 Mark, der künftige 5383 Mark, pro Minute 89 Mark, pro Stunde 1,50 Mark. Der Redner übt scharf Kritik an dem Aufwand der Krone. Biletsch (soz.) noch nicht der Zivil-Lite einmal Anwesenheitsgelber. (Heiterkeit.) Dem Schanz- und Hottentotten-Dei ist der schwarzblaue, diesem jetzt der byzantinische gefolgt. Bei der nächsten Reichstagswahl aber wird Ihnen der sozialdemokratische Wollenbruch in die Wade regnen. (Beifall links, Lachen rechts.)

Und plötzlich denke ich an den, der so fern ist, und meine Augen werden trübe, ich kann die Worte gar nicht mehr deutlich lesen.

Nach dem Abendessen finge ich etwas, wobei das alte, tafelförmige Klavier mit den vergilbten Tafeln mich begleitet und Großvater auf seinen Füßstufen leise auf und ab geht, während Großing die nie ruhenden Hände rührt und für ihren Mann wöllene Soden frickt, wahre Ungestirne an Größe.

Um 10 schlüß alles in Hullen und sobald ich den Kopf niederlege, fallen mir die Augen zu.

Natürlich gibt es manche Abweidung, die Tage bieten Abweidung, wir fahren zu den Nachbarn oder haben selbst Besuch und einmal waren Mandaus hier, es war sehr lustig mit Bildchen und Quitschen, die ich beide lieb gewonnen habe. Nächste soll ich zu ihnen nach Goldingen, da Großvater in der Stadt Geschäft hat und Großing ihre Kousunen, zwei alte unverheiratete Baronessen, besuchen will.

Für heute Schluß, ich habe ganz steife Finger vom Schreiben bekommen.

Mit Groß-Troska führen wir sehr lebhaftes Nachbarschaft, der liebe alte Herr v. Schönthal verlangt, daß ich ihn Unkel nenne, er sagt, daß wir eine ganz entfernte Verwandtschaft ausrechnen könnten. Da war einmal eine gewisse Konstantia Ursula v. Korff, die eine Menge Kinder und noch mehr Enkel hatte, sie soll die Alne halb Kurlands sein. So viel hab ich gemerkt, man heiratet hier immer untereinander in den Adelsfamilien. Wie

In scharfer, harter Weise wandte sich der Finanzminister von Hertenbach gegen diese Ausführungen und wies an der Hand von Zahlen nach, daß die preussische Krone dem Staate große Opfer gebracht hat und dabei doch immer an der Spitze der sozialen Vortreibungen gestanden habe. Er betonte, daß er den bürgerlichen Parteien gegenüber solche Beweise nicht für notwendig hielt, es sei aber notwendig, daß das hier den Sozialdemokraten gegenüber wieder einmal festgesetzt wurde, denn sonst würde es gleich in ihrer Presse heißen: Hoffmann habe unüberlegt gesprochen, es habe sich keiner gewagt, ihm zu entgegenen. Unter braufendem Beifall des Hauses schloß der Minister.

Die Vorlage wurde schließlich nach einer kurzen, diesbezüglichen zukünftigen Erklärung des Abg. von Seydewitz (kons.) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an die Budgetkommission übergeben. Das Haus wandte sich darauf der zweiten Beratung der Schuldenabnahmvorlage zu, wobei eine große Lokaldebate ohne tieferes Interesse für die Allgemeinheit sich entwickelte. Die Vorlage wird in zweiter Lesung angenommen.

### Vofales und Provinzielles.

**Annaburg.** In den Brandwunden, die sie sich vor ca. 4 Wochen beim Anzünden des Herdfeuers mit Petroleum zugezogen hatte, ist die Ehefrau Jänichen erlegen. Dieselbe wurde heute zur letzten Ruhe bestattet.

Die Lasten der Krankenkassen sind in ganz Deutschland föhlich angewachsen. Während im Jahre 1893 die Ausgaben für ärztliche Behandlung nur rund 9 Millionen Mk. für Arznei und 7 Millionen Mk. betragen, belaufen sie sich im Jahre 1907 auf rund 67 Millionen Mk. für ärztliche Behandlung und auf 43 Millionen Mk. für Arznei.

Voricht bei Tierleichen? Man begeben sich nicht — zumal auf dem Lande — zu häufig der Luft, daß man Tierleichen frei liegen läßt oder wohl gar in das Wasser wirft, um sie nur los zu werden. Allerhand Geisteszeitung ist an die Kadaver und nimmt das bei der heißen Jahreszeit sich durch die schnelle Zersetzung bildende Leichenpest auf. Gar leicht wird dann letzteres auch durch Fliegen auf Menschen übertragen und Blutvergiftungen sind häufig die Folgen. Zur Verhütung derselben ist es in solchen Fällen zweckdienlich, jene Tierleichen zu vergraben. Dies ist namentlich anzuraten bei gefangenen Hamstern, Mäusen und aufgefundenem Wilde. Die Urachen der Blutvergiftungen sind bisweilen gar nicht festzustellen und sind lediglich auf derartige Fliegenübertragungen zurückzuführen; darum über man Voricht und beachte die erforderlichen Maßnahmen.

Die Magazine haben jetzt ihre Blütentrauben entfaltet und erfüllen mit ihrem süßigen Duft, besonders in den Morgen- und Abendstunden, die Luft. Die Bienen finden reichlich Nahrung und tragen emsig Honig ein, wovon das Summen in den Zweigen deutlich Zeugnis ablegt.

**Torgau.** 4. Juni. (Selbstmord eines Soldaten.) Ertrunken hat sich gestern auf seiner Stube der Husar Greiter Naumann. Der Mann, der sich besonders gut geführt hatte und Stubenältester war, hatte wegen eines geringfügigen Vergehens eine kleine Strafe zu gewärtigen. Lieberliebender Ehrgeiz dürfte ihn in den Tod getrieben haben.

**Wittenberg.** 7. Juni. Getrunken ist gestern nachmittags der 12 Jahre alte Willi Thinius. Er war an der Pferdebesenme Baden gegangen. Beim Versuch, die Milze, die einem Freunde ins Wasser gefallen war, herauszuholen, muß er in ein Loch geraten sein und ist untergegangen. Sofort hinzueilende Männer konnten ihn nicht finden.

**Dessau.** 7. Juni. (Ein 75jähriger Zwillingss-

paar.) Das in unserem engeren Vaterlande und weit über Anhalts Grenzen hinaus bekannte Zwillingsspaar Emil und Friedrich Matthias feiert am heutigen Tage seinen 75. Geburtstag. Ersterer war Kanzleisekretär des Amtsgerichts Dranienbaum, letzterer langjähriger Kanalarbeiter am Landgericht in Dessau.

**Ajcherleben.** 5. Juni. Vom Blis erschlagen wurde am 3. d. Mts. in hiesiger Feldflur bei einem schweren Gewitter der 10 Jahre alte Schulknabe Richard Koch. Sein neben ihm gehender Bruder wurde durch den Blisschlag betäubt, erholte sich aber bald wieder.

**Magdeburg.** 8. Juni. In Langensalzwedel ertranken ein 13jähriger Mädchen und ein 12jähriger Junge, der vorher gerade ein Mädchen, das in Lebensgefahr schwebte, gerettet hatte.

**Magdeburg.** 8. Juni. Hier Unteroffizier der Bepannungsabteilung der Fußartillerie durchschwamm mit ihrem Pferd die alte Elbe, wobei sich ein Pferd überflügelte, der Reiter ertrank.

**Groß-Ottersleben.** 5. Juni. (Verhängnisvoller Scherz.) Beim Spielen entbedte der 10jährige Knabe B. hinter einem Schranke das geladene Leihung des Vaters. Er legte im Scherz auf einen 7jährigen Spielkameraden an, der Schuß ging los und traf den Kleinen in den Kopf, so daß er tot umfiel.

**Ermsleben.** 3. Juni. (Eine Mutter.) Eine rohe Tat beging hier gestern eine in Diensten des königlichen Untertrats Nabe stehende Polin. Sie verachtete ihr heimlich geborenes Kind in der Müllgrube und begab sich wieder auf die Stube zurück. Das Kind wurde nach geraumer Zeit von der Frau des Kasernenwärters entbedt und noch lebend, aber über und über mit Schmutz bedekt, aus seinem schrecklichen Lager hervorgeholt. Die entmenschte Mutter fand man indessen im Sonntagsstaat und bei einer flüchtigen Schnaps auf ihrer Stube vor. Jedenfalls wollte sie sich heimlich entfernen. Es wurde sofort polizeiliche Anzeige erstattet.

**Dorfen.** 6. Juni. Inläßlich der Bierpreiserhöhung kam es zu ersten Ausschreitungen. Eine Wirtshaus wurde vollständig demoliert, 2 andere und 3 Wohnhäuser in Brand gestekt und völlig eingeeßert.

**Leipzig.** 3. Juni. Unter schwerem Verdacht sich des Verbrechens nach § 173 des Reichsstrafgesetzbuches schuldig gemacht zu haben, wurde dem „N. N.“ zufolge von der Kriminalpolizei ein hier wohnter 38 Jahre alter Malermeister in Haft genommen.

**Leipzig.** 6. Juni. Wie die „Leipz. Neuezt. Nach.“ melden, ist heute sich in dem Fabrikgrundstück Naumburgerstraße 36 ein großer Teil einer Dampfkeile eingestürzt. Dabei wurde die Hausmannsrau Selma Ulrich (35 Jahre alt) erschlagen.

**Querfurt.** 7. Juni. (Nevalte.) Vorigen Sonnabend wurde der Arbeiter Golanski verhaftet, weil er die Arbeiter der hiesigen Schloßdomäne zur verstragswidrigen Arbeitsniederlegung veranlaßt hatte. Die Arbeiter folgten dem Gendarmen bis vor das Amtsgericht, griffen hier den Gendarmen und den Gefangenen auf, so daß die Beamten sich mit blankgezogenem Säbel wehren mußten. Mit Hilfe anderer Personen gelang es, die Mäße wieder herzustellen. Nachträglich sind jedoch sechs Männer und vier Frauen in Haft genommen worden.

**Greiz.** 5. Juni. Sturz aus dem Fenster. Das 13jährige Mädchen Dietrich stürzte beim Fensterputzen einen Stock tief ab und erlitt einen Schädelbruch. Die Verunglückte ist bald darauf im Krankenhaus gestorben.

liebe ich Dein Vaterland mehr — und übers Jahr, da bin ich fort von hier, da habe ich gewählt und verlaßte Hellen für immer, denn ich lehre nicht wieder zurück, ich weiß es.

Gestern schrieb mir Papa aus Moskau, er will sich in Süddeutschland ankaufen und wieder seinen nahen Namen führen. „Jugendwo in der Fremde wollen wir uns niederlassen.“ so schreibt er. „Jugendwo! Wie traurig das klingt, wenn man in der alten Heimat ein Verlorenener, fast ein Gedächter ist.“

„Und ich? Natürlich zögere ich keinen Augenblick und wähle meinen geliebten Vater. Ich werde die Großeltern um feinsten aufgeben, die beiden lieben Aiten, an denen mein Herz hängt.“

Ich wundere mich oft, daß es mir so schwer fallen wird. Ist es wirklich wahr, daß das türliche Blut zäh an der Scholle klebt, daß wir unsere rauhe, nordische Heimat nie vergessen können und uns stets nach ihr heimsehnen. Und soll ich dieses wehe Gefühl kennen lernen, habe ich denn in den wenigen Monaten hier so feste Wurzeln gefaßt, daß der Gedanke an ein Scheiden mir fast unglücklich scheint?!

Fortsetzung folgt.

**Schredliches Drama.** In Wennat bei Meindahlen erschof der Arbeiter Schild den Landwirt Jennissen, Vater von sieben Kindern. Jennissens Sohn ergriff eine Sense, schlug nach Schild und durchschmitt ihm den Hals bis auf die Wirbelsäule, so das er tot niederstürzte. Jennissen wurde verhaftet.

**Erfurt, 5. Juni.** (Schwerer Unfall.) Am Donnerstag ereignete sich am Walbrande bei Witterda ein schwerer Unfall. Ein radfahrende, etwa 30 Jahre alter Maler aus Erfurt prallte gegen einen Baumstumpf und fiel so unglücklich, daß ihm eine Holzspitze in den Unterleib drang. Da die Unfallstelle einsam liegt, wurde der Verunglückte erst abends gefunden. An seinem Wiederaufkommen wird gezweifelt.

**Oberbröblingen a. d. S., 4. Juni.** (Verhängnis.) Gestern mittag sprang beim Rangieren am hiesigen Bahnhof die Lokomotive mit vier beladenen Güterwaggons auf, neben der der verheiratete 34-jährige Eisenbahnschaffner Oswald Günther aus Allstedt stand. Die herausstührenden Briketts riefen Günther um und bedeckten ihn teilweise. Unglücklicherweise kam gerade eine Rangierlokomotive auf dem nebenliegenden Gleise daher und überfuhr dabei das rechte Bein des Verhängenen. Der Schwerverletzte ist sofort dem Sangerhäuser Krankenhausteils abgenommen worden wurde. Außerdem erlitt Günther noch verschiedene Verletzungen am Kopf und anderen Körperteilen durch die Brikettabladung.

**Vatterode, 3. Juni.** (Ertrinken.) In dem zwischen hier und Bielefeld gelegenen sogenannten Batteredeich ist gestern nachmittags der 13-jährige Sohn des Bäckermeisters Franke ertrunken. Er hatte mit noch einigen Jungen in dem zur Jetztzeit hoch mit Wasser angefüllten Teich gebadet und wollte sich darauf mit den anderen zum Ufer begeben. Er fehlte aber auf halbem Wege nochmals um und versank im tiefen Wasser.

**Mühlhausen, 3. Juni.** (Tödlicher Sturz.) Auf der Hallenbader Gasanstalt wurde der Reisende Handries bewußtlos aufgefunden. Er starb, ehe er transportiert werden konnte. Handries scheint mit dem Rad gestürzt zu sein. Ein Ueberfall ist ausgeschlossen, da er eine größere Geldsumme noch bei sich trug.

**Gotha, 6. Juni.** (Die musikalischen Dämmerung.) Eine drohliche Szene spielte sich neulich mittags an der Bürgeraue ab. Als das Bataillon von einer Feldübungsübung heimkehrte, mischte sich eine kleine Dämmerung unter die Mannschaften und nahm trotz aller verzweifelten Versuche ihres Führers, sie wieder zusammenzubringen, ihren Weg auf den Kasernenplatz. Als die Musik abhinkte, stellten sich die Tiere daneben auf und ließen das ganze Bataillon an sich vorbeiziehen. Der Vorfall erregte natürlich unendliche Begeisterung, sowohl beim Militär, als auch bei den zahlreichen Zuschauern, nur dem jungen Fleischergesellen, der die Dämmerung wollte die Geschichte nicht so recht begreifen.

— Im Herbst und Winter überschwemmt die vielen düngt man am besten unmittelbar nach der Düngung mit Thomasmehl und er auch noch mit Kalk. Auf Thomasmehlabruse, die spätestens bis zum 20. Juni einlaufen, wird bekanntlich eine Ertragsvergütung von 5 Mark pro 200 Ztr. gewährt. Außerdem ist noch bis Ende Juni das Kilogramm Phosphorsäure im Thomasmehl 1 Pfennig billiger als im zweiten Halbjahr. Wer also Thomasmehl kaufen will, bestellt am besten vor dem 20. Juni.

### Der Allensteiner Mord vor Gericht.

Die Aufrollung des Dramas von Allenstein hat am Montag vor dem dortigen Schwurgericht begonnen und wird etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Zwei Offiziere von seltener Begabung sind bekanntlich dieser Tragödie zum Opfer gefallen: der eine in nächstlichem Ueberfall durch die Hand seines Freundes, während der andre aus Verzweiflung über die begangene Missetat sich selbst gerichtet hat. Und nun steht die gewesene Gattin des erschossenen Majors v. Schönebeck vor den Geschworenen unter der schweren Anschuldigung, den Freund und Geliebten zur Ermordung ihres Mannes angestiftet zu haben. Weiterensichert ist noch, daß die Angeklagte gegen Frau v. Schönebeck auf Grund einer Beipredung des Falles im preuß. Herrenhause erhoben wurde, und daß die Angeklagte trotz der Schwere der ihr zur Last gelegten Handlung sich auf freiem Fuße befindet. Aus näher liegenden Gründen wurde für den größeren Teil der Verhandlungen die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Die Vorgeschichte des Falles ist kurz die folgende: Frau v. Schönebeck-Weber wird beschuldigt, den Hauptmann v. Göben zur Ermordung des eigenen Gatten, des Majors von Schönebeck, die in der Nacht zum 26. Dezember 1907 erfolgte, angestiftet zu haben. Am Morgen des 26. Dezember fand der Baurheide seinen Verstorbenen im Schlafzimmer erschossen vor. Ein Selbstmord, an den man zuerst glaubte, mußte schon deshalb als ausgeschlossen gelten, weil die Kugel, mit der Major v. Schönebeck getötet war, ein kleineres Kaliber zeigte als die Patronen des neben der Leiche gefundenen geladenen Revolvers. Auch die Lage der Leiche, die Richtung des Schußkanals und das Fehlen jeden Motivs für einen Selbstmord ließen bald nur noch eine Ermordung zu. Am 28. Dezember wurde unter dem Verdacht des Mordes der Geliebte der Frau v. Schönebeck, Hauptmann Hugo v. Göben, verhaftet und die kriegsgerichtliche Untersuchung vor dem Gericht der 37. Division gegen ihn eingeleitet. Schon nach wenigen Tagen legte Hauptmann v. Göben ein Geständnis ab. Auf dieses Geständnis hin wurde am 31. Dezember auch Frau v. Schönebeck unter dem Verdacht der Anstiftung zum Mord in Haft genommen. Bereits Anfang Januar 1908 wurde die Voranklage gegen v. Göben erhoben, der sich am 2. März 1908 durch Selbstmord mit einem Schuß in die Kehle der irdischen Gerechtigkeit entzog. Ueber den Geisteszustand der Frau v. Schönebeck lauteten die Gutachten der Ärzte widersprechend, bis die wissenschaftliche Deputation im das Reichsanwesen in Berlin entschied, daß sie zur Zeit der Tat nicht unzurechnungsfähig gewesen sei. Daraufhin wurde gegen Frau v. Schönebeck, die inzwischen in London den Schriftsteller Weber geheiratet hatte, die Anklage erhoben. Die Angeklagte bestreitet entschieden jede Schuld.

### Bermischte Nachrichten.

**Blitzschlag in eine marschierende Truppe.** Beim Einmarchieren des 177. Infanterieregiments in das Lager Königsbrück bei Bautzen traf ein Blitzstrahl die dritte Kompanie und warf 18 Mann zu

Boden. Drei Mann sind tot, zehn schwer und fünf leicht verletzt. Die Toten sind der Gefreite Klinitzsch, die Soldaten Baden und Kornickel, verletzt der Leutnant der Reserve Weizwange, drei Unteroffiziere und ein Mann.

**Hitze und Gewitter** haben in den letzten Tagen viel Unheil angerichtet. In Berlin erkrankten zahlreiche Personen am Hitzschlag. In der Gegend von Erfurt wurde der Aeltere Deitger vom Blitz erschlagen. In der Gegend wurden mehrere Dörfer durch Gewitter verheert und ein Mann vom Blitz getötet. Zwei Personen fielen einem Gewitter in der Nähe von Kiel zum Opfer. Verwundet wurde die Gegend von Leer durch Hagelschlag. Schwere Gewitter wütheten auch in England.

**Hitzschläge.** Auf dem Truppenübungsplatz Polen starb der Amtsanwalt Strahl von Obereusen ein Gummireifen vom Wagen Nr. 57 ab. Der Wagen wurde vom Besitzer selbst gefahren. Der Führer verlor die Gewalt über die Maschine, der Wagen rannte mit aller Wucht gegen einen Baum und wurde vollständig getrimmert. Zwei der Insassen sind tot, der dritte ist schwer verletzt. Auch ein Zuschauer wurde schwer verletzt.

**Schweres Unglück bei der Prinz Heinrichsfahrt.** Dienstag früh 7 Uhr sprang bei Obereusen ein Gummireifen vom Wagen Nr. 57 ab. Der Wagen wurde vom Besitzer selbst gefahren. Der Führer verlor die Gewalt über die Maschine, der Wagen rannte mit aller Wucht gegen einen Baum und wurde vollständig getrimmert. Zwei der Insassen sind tot, der dritte ist schwer verletzt. Auch ein Zuschauer wurde schwer verletzt.

**Schmelzwasser in Norwegen.** In Norwegen sind durch die außergewöhnlich warme Temperatur, die in kurzer Zeit ungeheure Schneemassen zum Schmelzen brachte, große Ueberflimmungen verursacht worden. Alle Binnenseen und Flüsse sind zu einer Höhe gestiegen, wie man es seit 1860 nicht mehr gesehen hat. In der Fabrikstadt Rilleströmmen reicht das Wasser bis zum 2. Stock der Häuser. Der Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragte die Ueberflimmungen, indem er mit einem Motorboot durch die Straßen fuhr.

**Erdbeben in Italien.** An mehreren Orten in Unteritalien machte sich Dienstag morgen ein heftiges Erdbeben bemerkbar. In Neapel flohen viele Einwohner erdrückt aus ihren Häusern. In der Gemeinde Calitri kürzten mehrere Häuser ein, 20 Leichen sind aus den Trümmern geborgen worden. Der Präfect hat militärische Hilfe abgefordert. Unbeglaubigte Nachrichten lassen befürchten, daß der Erdstoß auch in anderen Gemeinden Schaden verursacht und Opfer geordert hat. Es geht das Gerücht, die Mauern des alten Domes in Bovino seien wanken zu sehen.

### Birchliche Nachrichten.

**Christkirch:** Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirch:** Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßparrer Langguth.

Probieren Sie, bitte,

**MAGGI'S Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.**  
Es gibt nichts Besseres! Angelegentlichst empfohlen von  
**Carl Utnehmer, Torgauerstr.**

### Gras-Verpachtung.

Die Gras-Nutzung auf der Pfarwiese am Bielektor soll Sonnabend den 11. Juni cr. abends 6 Uhr an Ort und Stelle tabelweise verpachtet werden.

Im Anschluß: Verpachtung der Kammerrwiese (Parzelle 9). Annaburg, den 8. Juni 1910.  
**Schlobach.**

Tüchtiger, zuverlässiger kräftiger Kutscher, der gleichzeitig Speicherarbeit mit übernehmen muß, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Frachtbriele** sind zu haben in der Buchdruckerei.

### Gute fernige Dachsplitt, Dachfenster, Glasdachsteine, Asphalt, Theer und Klebmasse sowie alle Sorten Dachpappe

empfeht  
Annaburg.  
**Fr. Albrecht, Dachdeckermeister.**

**Brikets.**  
Hausa-Salon (Gangsteine) à Ctr. 45 Pfg., frei Haus 50 Pfg., empfehle jede Woche. Bestellungen erbitte durch Postkarte. Bei 200 Ctr.-Ladungen Mt. 70.— ab Werk.  
**Adolf Weicholt, Brettin.**

**Visitenkarten** erligt schnell und sauber  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

### Ein Lehrmädchen

zur Damenschneiderei sucht  
**Frau Gutkiss, Torgauerstr., im Hause des Dm. Glogig.**

### Mehrere junge Damen

im Alter von 18-20 Jahren mit Vermögen, welche sich s. Bt. zur Erholung hier aufhalten, wünschen Bekanntschaft Beamten, Militäre bevorzugen. Ernst gemeinte Offerten mit Bild bis Montag unter D. IV postlagernd Annaburg erbeten.

**FIXONA**  
ist das idealste u. vollkommenste Sauerstoff-Waschmittel der Gegenwart.  
Pakete à 35 Pf. und 65 Pf.

**A. THIERACK Finsterwalde N. L.**

**Hausa- und Louise-Salon-Brikets,**  
ab Wagon à Zentner 45 Pfg., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Maltkartoffeln** empfiehlt  
**Otto Riemann.**

### Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl  
**Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

### Die geschweissten im Vollbade verzinnten

**Bade-Apparate** und verbesserten  
**Waschmaschinen** System „Krauss“ sowie  
**Staubsauger** System „Krauss“ empfiehlt  
**Wilh. Grahl, Schmiedemeister, Annaburg.**

**Magdeb. Sauerkohl, ff. saure Heringe** empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Herren,** welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.

**E. Hermann, Apotheker** Berlin NO. 45, Neue Königstr. 2.

**Zollinhalts-Erklärungen** hält vorräthig die Buchdruckerei

# Oscar Naumann, Wittenberg

empfehlend in reichhaltiger Auswahl zu enorm billigen Preisen:  
**Moderne leichte Kleiderstoffe:** Grenadin, Wolle, Colicorne, Wollmouffelin, indisch Mull, weiße gestricke Batiste, Leinen, Alpaca etc.  
**Sophyarte fertige weiße indisch Mullkleider,** reich mit Lochstickereien, auch Empirefaçon, 9.—, 12.—, 13.50, 15.—, 17.50 bis 40.— Mf.  
**Weiße Leinenstoffe.** Weiße Leinenkleider. Leinen-Paletots.  
**Weiße Wasch-Blousen** von 1.35 bis 9 Mf. **Schwarze Satin-Blousen.** **Farbige Leinen- und Wollmouffelin-Blousen.**

**Gelegenheitskauf: Ein Posten Waschkostümröcke und Waschblousen weit unter Preis.**

**Halbfertige Röben** mit reichen Einfäben, Lochstickereien. Hohlbaum etc. 7.50, 9.—, 10.50, 12.—, 13.50 bis 30.— Mf.  
**Chile Wasch-Kostümröcke,** feine Kleiderstoffe mit Spitzen-Einfäben, neueste Sattelform, von 4.50 Mf. an.  
**Aperte farbige Sportröcke,** Sattel-Niederform, schwarz-weiß kariert, marine, engl. Fantasie-Stoff, von 3.— bis 27.— Mf.  
**Sodalegante schwarze Frauenröcke,** weite Himmern, reich garniert, von 15.— bis 33.— Mf.  
**Leichte Unterröcke.** Unterröcken. Soden-Kapes.  
 Die noch vorräthige **Damen-Konfektion** verlaufe **jetzt weit unter Preis.**  
 Anfertigung nach Maß in eigenem Atelier.



**Persil**

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wäsche, Seide, Strickereien etc., überhaupt alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbare gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
 auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten  
**Henkels Bleich-Soda.**

**Mein Zahn-Atelier**  
 Zorngerstr. 27, 1 Treppe, im Hause des Herrn C. Schüttau, ist jeden Montag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.  
**E. Pape,**  
 prakt. Dentist.

**Strobin,**  
 bestes Mittel zum Strohwaschen, Paket 25 Pfg.  
**Strohhat-Lack,**  
 hell, braun und schwarz, à Flasche 30 Pfg., zu haben in der  
**Apotheke Annaburg.**

**Knappe & Würk's**  
**Eukalyptus-Bonbons**  
 bestes Hustenlinderungsmittel (Schymarle Zwillinge)  
 Paket 30 Mf. bei J. G. Freytag, C. Schwärze.

**Gratis-Zugabe.**  
 Bei Einkauf von  
 1 Pfund f. Melange-Kaffee à Mk. 1.68 oder  
 1 Pfund f. entölten Cacao à Mk. 2.40  
 verleihe ich einen prakt. Gegenstand für Haushalt etc. das Verzeichnis darüber ist in mein. Filiale erhältlich.  
**Richard Selbmann**  
 Chocoladen-Fabrik-Niederlage  
 Zorngerstrasse 29.

**Das 6. u. 7. Buch Moses**  
 das Geheimnis aller Geheimnisse, magisch-sympathischer Hauszettel, statt Mk. 7.50 nur Mk. 3.—, Nachnahme 25 Pfg. mehr. Interessanter Bücher-Katalog gratis.  
**G. Engel, Berlin 84.**  
 Potsdamerstr. 131.

# Bürger-Schützenverein Annaburg.

Am 12., 13. und 14. Juni d. Js.  
 findet unser diesjähriges

## Schützenfest

verbunden mit dem ersten  
**Verbands-Schiessen**  
 der Schützen : : : „Elbe-Elster“  
 : : : Vereinnigung  
 statt, wozu alle Bewohner von Nah und Fern freundlichst eingeladen sind. Für Unterhaltung und Belustigung der Festbesucher ist in ansehnlicher Weise Gelegenheit geboten.

Der Vorstand des Bürger-Schützenvereins.

**Bum Annaburger Schützenfest**  
 ist wieder eingetroffen  
**Reissauer's**  
**Grand-Hyprodom**  
**Nobless.**

Größtes und elegantestes Vergnügungs-Etablissement dieser Gegend. Vorzügliche gutgeschulte Rasenpferde. Zu regem Besuch ladet ergebenst ein  
 der Besitzer.

# Annaburger Schützenfest. Mörg's Zelt.

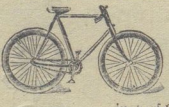
Am 12., 13. und 14. Juni d. Js.  
 Auftreten der Leipziger Sänger und Quartetten  
**Heimbach und Hoffmann**

und 3 Damen.  
 Amüßantes dezentes Programm.  
 Künstlerische Darbietungen. Hecker'scher Schlager.

**Heimbach und Hoffmann** sind tatsächlich das einzige Duett, welches infolge seiner kameraderben Beliebtheit eine erstklassige Herrengesellschaft ist.  
 Ein Abend bei ihnen ist der beste Sorgenbrecher.

# Carl Quehl, Annaburg.

**Damen- und Kinder-Konfektion.**  
**Damen-Jackets**  
**Damen-Paletots**  
 schwarz und farbig,  
**Damen-Anhänge**  
 „ Staubmäntel  
**Damen-Blusen,** in schwarz, weiß und farbig.  
**Damen-Plerinen**  
 „ Kostümröcke  
**Kinder-Jackets**  
**Kinder-Anhänge**  
**Kinder-Kleidchen**



**Fahrräder von 75 Mk. an,**  
**Nähmaschinen**  
 in verschiedenen Preislagen empfiehlt.

**Joh. Voigt, Klempnerei, Badereistraße.**  
 Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.  
 Alle Fahrrad-Zubehörteile halte auf Lager.

**W. & A. Paniek, Uhrmacher**  
 Jessen, Annaburg, Schönwalde.

Sehr großes Lager in **Taschen-Uhren** für Herren und Damen in Gold, Silber, Nickel und Stahl, von den einfachsten bis zu den feinsten Präzisionswerken.  
 — Durch größten Umsatz billigste Preise.  
 3-jährige reelle Garantie. Bei Barzahlung 5% Rabatt.  
 Eigene Reparatur-Werkstätten.

## Die Apotheke in Annaburg

hält stets vorrätig  
 Fliegenpapier, Fliegenholz, Fliegenleim, Insektenpulver, Salma, Zagerlin, Salons und breite Fliegenfänger, Stück 10 Pfg., feiner Müden-Schugmittel von 30 Pfg., Müdenzerzen Schachtel 50 Pfg., Motten-Giftig Flasche zu 40 und 75 Pfg., Naphthalin-Kampfor-Tabletten zu 10 Pfg., Mittel gegen Ameisen 50 Pfg., Bremsenöl fl. 30 Pfg., Schwaben-Tintur 25 Pfg., sowie Mittel gegen Blut- und Blattläuse.

**Postpaket-Anklebezettel**  
 hält vorrätig  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!  
 Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste u. Größte, auch über Koffer- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **KOSTENLOS** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken Augusti Stukenbrok, Einberk** Alberts u. größtes Fahrradhaus Deutschlands

**Futter-Gerste,**  
 à Str. Mk. 6.50, bei größeren Posten billiger, in den nächsten Tagen eintreffend, wozu Bestellungen entgegennehme.  
**Adolf Reicholt, Brettin.**

**Prima-Salon-Brikets**  
 empfiehlt **Otto Biemann.**

**Malta-Kartoffeln,**  
 ff. Matjes-Heringe,  
 frisch eingetroffen bei  
**J. G. Freytag.**

**Kraus-Indrirsten**  
 zum Schützenfest  
 und anderen festlichen Gelegenheiten hält vorrätig  
**Herrn Steinbeiss,**  
 Papierhandlung.

Statt besonderer Meldung.  
 Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an  
**Scheidt und Frau.**  
 Annaburg, d. 9. Juni 1910.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Amalie Bernstein**  
 geb. Krahlisch  
 drängt es uns, allen lieben Verwandten und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung und für die reichen Kranzspenden beim Begräbnis der lieben Verstorbenen unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank auch Herrn Pastor Klapproth-Bethan für die Trostbesuche am Grabe und dem Herrn Lehrer und der Maundorfer Schulljugend für die schönen Trauergefangen.  
 Dr aber teure Entschlafene ruhen wir schmerz erfüllt in „Nube lauti“ in die Ewigkeit nach.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Colonie Naumburg,  
 den 9. Juni 1910.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.



# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Kopfszeile oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises An-  
gekommene 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg.  
Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 68.

Sonnabend, den 11. Juni 1910.

14. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Von dem Rechtsanwält Dr. Gneiss in Jessen ist im Auftrage des Gemeindevorstehers in Annaburg, als dem durch Beschluß III vom 6. September 1904 — Nr. 1091 VII — beauftragten Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den am 10. Februar 1858 bestätigten Mezej, betreffend die Separation der Annaburger Erbgründung — Glt. Buchst. A. Nr. 181 — begründet sind, auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (Ges.-S. S. 105) beantragt worden, die Genehmigung zu erteilen zur unentgeltlichen Veräußerung folgender Parzellen der Gemarckung Annaburg:

1. Kartenblatt 1 Nr. 10 mit 36,30 a Fläche,
2. Kartenblatt 1 Nr. 11 mit 18,00 a Fläche,
3. Kartenblatt 2 Nr. 292 mit 12,30 a Fläche,
4. Kartenblatt 2 Nr. 293 mit 9,40 a Fläche,
5. Kartenblatt 2 Nr. 1 mit 12,80 a Fläche, identisch mit dem im Mezeje S. 13 II lfd. Nr. 2 aufgeführten Grundstücke Nr. 124 der Separationskarte,
6. Kartenblatt 2 Nr. 252 mit 39,80 a Fläche, identisch mit dem im Mezeje S. 13 II lfd. Nr. 3 aufgeführten Grundstücke Nr. 122 der Separationskarte.

an die politische Gemeinde Annaburg.

Zur Vornahme dieses Auflassungs- und Veräußerungsgeschäftes wird im Einvernehmen mit der Kommunalverwaltungsbehörde beauftragt, gemäß § 9 des vorerwähnten Gesetzes den Bäckemeister **Nieddorf** in Annaburg zum Sondervertreter der oben näher bezeichneten Interessenten-Gesamtheit zu bestellen.

Etwaige Einsprüche gegen diese Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzubringen.  
Merseburg, den 2. Juni 1910.

Königliche General-Kommission.  
Nobilität.

Veröffentlicht:  
Annaburg, den 10. Juni 1910.  
Der Gemeindevorsteher. Reichenstein.

### Politische Rundschau.

— Im Beisein des Kaiserpaars, der Kronprinzessin, der Prinzessinnen August Wilhelm und Viktoria Luise, der Prinzen August Wilhelm und Oskar, der Minister v. Nolke und Weseler und zahlreicher hoher Militärs und anderer bekannter Persönlichkeiten aus der Gelehrten-, Finanz- und Künstlerwelt, sowie verschiedener Parlamentarier, wurde Dienstag in der Hofkapelle für Musik eine Gedächtnisfeier anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages der Königin Luise veranstaltet.

— Ein höherer Staatszuschuss für Ordensverleihungen in Preußen wird in den Etat für 1911 eingestellt werden. Der Fonds wurde vor 5 Jahren um 90000 Mark auf 220000 Mark erhöht, in der Zwischenzeit jedoch regelmäßig um weit über 100000 Mark überschritten, so daß eine jährlche Erhöhung des Fonds für Anschaffung und Unterhaltung der Ordens-Insignien von wenigstens 150000 Mark zu erwarten ist.

— Eine Veteranenbeihilfe in beschränktem Umfang wird wahrscheinlich im nächsten Herbst dem Reichstage vorgelegt werden, vorausgesetzt, daß der Entwurf betr. die Wertzuwachssteuer vom Reichstage in die nächste Session übergeht. Es ist einem Alter von 60 Jahren zu kommen und während

dieser Ausgaben will die Regierung nicht vorlegen, weil die Erträge bei einer kostspieligen Veranlagungsmethode nur geringe sein können.

— Am Sonntag, den 12. Juni wird im Zirkus Busch eine Massenversammlung gegen die Borromäus-Gesellschaft stattfinden. Bekannte Persönlichkeiten aus allen Lagern des Protestantismus haben die Reiterate übernommen.

— Nach Auffassung der vatikanischen Kreise ist die Erregung, welche die päpstliche Borromäus-Gesellschaft in evangelischen Kreisen hervorgerufen hat, nicht begründet. So schreibt das offizielle Organ des Vatikan, der „Osservatore Romano“ zu den im preussischen Abgeordnetenhause eingebrachten Interpellationen richtig nach hier telegraphiert ist. Wenn das der Fall sein sollte, dann müßten wir erklären, daß die Interpellationen auf erlittenen Ungenauigkeiten beruhen, da sie den päpstlichen Worten eine Bedeutung beilegen, die nicht der Wahrheit entspricht.“ Eine etwas seltsame Verteidigung! In Breslau will der Schlesische Hauptverein des Evangelischen Bundes in den nächsten Tagen einige Protestversammlungen veranstalten. Für den 12. d. Mts. planen Berliner evangelische Kreise eine größere Protestversammlung.

Der Papst ist aus Aufreite betroffen über die Wirkung seiner Gesandtschaft. Er erklärte, niemand wünsche mehr als er, die Erhaltung des konfessionellen Friedens. In diesem Sinne habe er sich auch Otern dem Reichstanzler von Bethmann Hollweg gegenüber ausgesprochen und auch sonst wiederholt zum Ausdruck gebracht, wie großen Dank die katholische Kirche dem deutschen Kaiser schulde.

**Balkanstaaten.** Der Streit um Kreta wird immer enger. Zwar hat König Georg von England erklärt, er könne keinen Schritt ohne Zustimmung geben, der Griechenland verletzen könnte; er hat es also abgelehnt, den Wunsch der Türken, Griechenland solle endgültig auf die Insel verzichten, zu unterstützen. Aber die Kretener wie die griechischen Nationalisten fordern jetzt vom König Georg von Griechenland, er solle unter allen Umständen die

## Unterbt.

17] Original-Roman von Frau Gabriele von Schlippenbach.

Nachdruck verboten.

Jetzt reicht er mir nur stumm das Streutobjekt hinüber, aber nie fragt er nach dem Fernst. D, wie hart kann das Menschheitsitz sein. Aber wird es erst so durch schweres Leid?

Gegen 9 geht Großvater in sein Zimmer, wo er mit dem Inspektor — hier heißt er Waggar — spricht, die verschiedenen Angestellten des Gutes kommen und die Wirtin und Knechte tragen ihr Anliegen dem Herrn vor. Großvater und ich gehen in die Handkammer, dort wird der Köchin das Essen bestellt, die Vorräte werden genüßert und Fehlendes ersetzt. Im Logenatanten Souterrain, „Sutrina“, wie Orling sagt, liegen die Leutzimmer, Küche und Keller, und auch hier admet der Hausfrau Auge auf jede Kleinigkeit. Jeden Tag gibt es neue Arbeiten, neue Sorgen und Freuden, an denen ich lebhaft teilnehme.

Ich glaube, ich bin eigentlich dazu geboren, eine fürliche Haushälterin zu werden, ich finde das Landleben viel schöner als der Städte.

Ein Stündchen helfe ich Großvater bei ihren Rechnungen, Einnahme und Ausgabe wird sorgsam gebucht, man muß Briefe an Lieferanten schreiben oder beantworten, und mittlerweile wird es 11 Uhr. Dann mache ich einen Spaziergang durch den Park, der jetzt noch grau ist, aber im Sommer köstlich grün wird mit den kühlen Linden-

gängen, schülen zieren, zu ersichtlich ich bis Parkgeheben, in Frauen Fräulein solch ein Das schwebeten Eltern frei, die lagen. schmilte Bruder kleines Mal Jagdwad oder in hier Wirtin hergen. Wie ihnen der Wirtin des Großvaters und bringen gewöhnlich irgend ein Anliegen vor.

Wunderhübsch liegt die Mühle am rauschenden Bach, der sich durch den Park schlängelt, dort lebt die alte Madde bei ihrer Tochter. Sie ist Papas Limme gewesen und hat ihm hin und wieder Nachricht aus Hollen gegeben, das sagte mir Großvater, die sie heimlich unterstützt. Den Großvater scheint die brave, alte Bäuerin nicht ausstehen zu können. Muß er denn alles lassen, was mit seinem

nd laut- dhor- rächtige, en gehe heitigen n Grä- deren sehts nicht

Wenn wir zurückkehren, ist zuweilen Mittags- besuch gekommen, ich laufe in mein Zimmer und fleide mich um, denn Punkt 1 Uhr wird gegessen. Es gibt immer 2 kräftige Speisen und etwas Süßes. Die fürliche Küche ist schwer, aber sehr wohlnehmend, ich habe mich an sie gewöhnt, sogar an die Natio- nalsuppe, die saure Grütze, die mir anfänglich nicht recht munden wollte. Sind Damen unter den Gästen, so füße ich mit der Arbeit bei ihnen, die Herren spielen immer Karten in einem besonders dazu bestimmten Zimmer.

Wenn wir 3 allein da sind, halten Großvater und ihr Mann ein Nachmittagschächchen, ich aber schlafe in meine Stube; dort lese ich oder beant- worte meine Briefe. Meinem Herzogspapa schreibe ich immer viel Briefe, und erzähle ihm alles, was mir passiert.

Es ist 1/5, Janze klopft an meine Tür und ruft mich, damit ich den Tee bereite. Orling hat irisches Brot gebacken, Mohnkuchen, Kimmel- und Platenkuchen, und neulich habe ich dabei gefohen, was sehr lustig war.

Wenn wir allein sind, dann lese ich vor, dann sitzen wir im ägyptischen Zimmer, auf dessen Wände allerlei ägyptischer Krimis-Krams gemalt ist. Erst kommen die Zeitungen an die Reihe. Auch geschichtliche Werke werden gelesen, und dazu schnürt Großvaters Spinnrad, dampft Großvaters Pfeife, der Wind heult um das alte Haus, es ist sehr gemütlich

